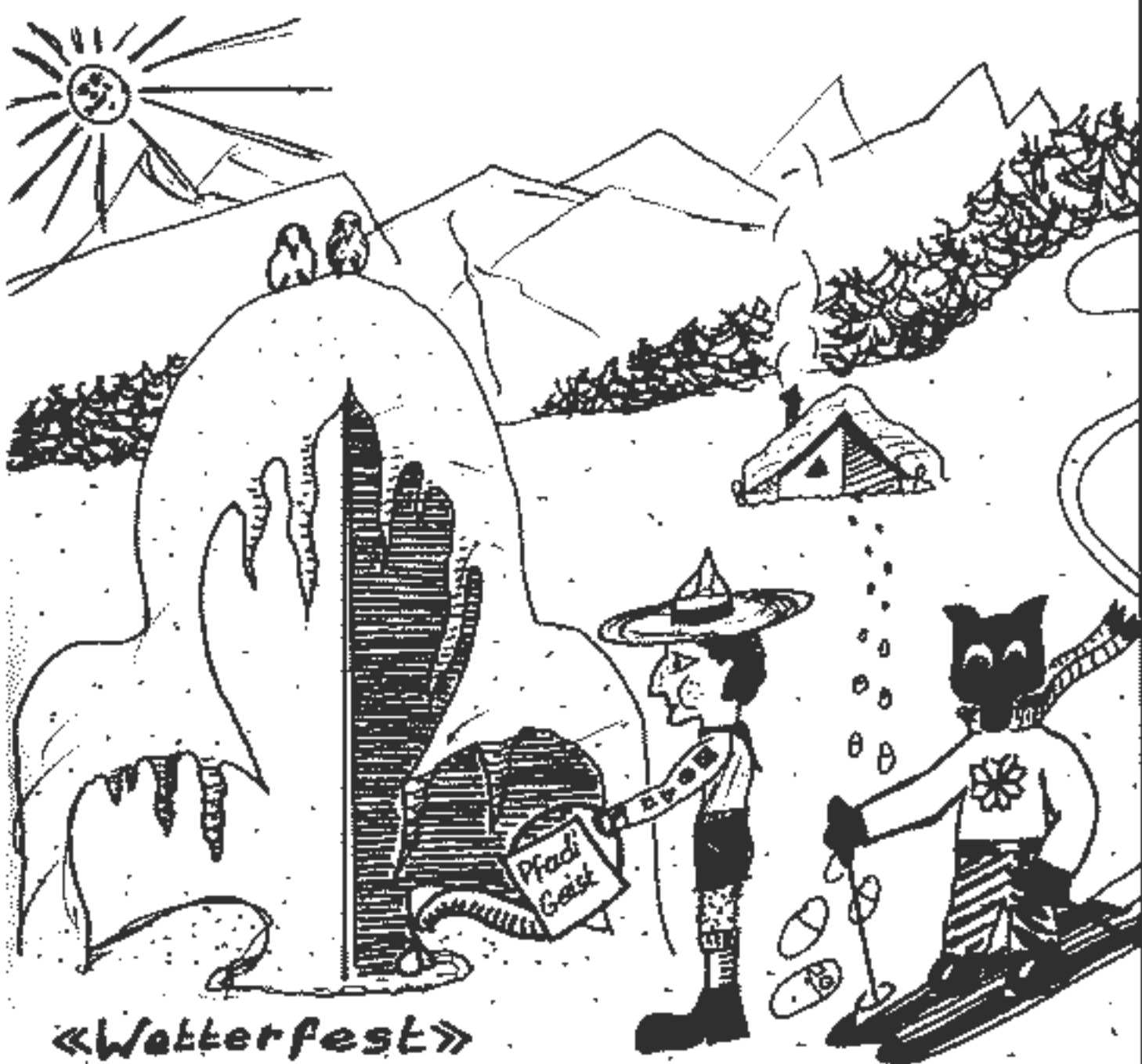


adler pfiff



nr. 6

winter

1974



Kern-
Reißzeuge:
mehr Freude
bei der
Arbeit

Kern
Feldstecher:
mehr Vergnügen
in der
Freizeit

Kern & Co. AG
5001 Aarau



P O P L I G H T - R E C O R D S

1. Schallplatten - Super-
discount in Aarau

RATHAUSGASSE 9 (Eingang
Kiosk, Restau-
rant Ratsstube)



LP'S à Fr. 17.--/17.50 anstatt Fr. 23.-- !

Doppelalben bis Fr. 16.-- günstiger !

Alle LP'S garantiert fabrikneu und einwandfrei.

Geöffnet: Donnerstag 18 - 21 Uhr
Samstag 13 - 16 Uhr

Treuer Leser,

in unserem Versprechen heisst es
"Treu Gott".

Dazu frage ich mich, wo denn da
ganz klar die Nachfolge Jesu ange-
fangen wird. Dieses "Treu Gott"
wird bei uns nur erwähnt, wenn es
um liberalere Neufassungen von
Gesetz und Versprechen bei den
Wölfen und Pfadern geht. Dabei
leistet doch jeder Führer dieses
Versprechen und wir bezeichnen uns
praktisch ausnahmslos als Christen.
Sind wir etwa nur Christen auf
dem Papier und nicht im Alltag?
Was sind Christen überhaupt?

in diesem Sinne

ein offenes neues Jahr

fuchs

Inhalt

| | |
|-----------------|-------|
| Survival | 2,3 |
| Thing | 4 |
| Spez.- Ex. | 5 |
| Pfader | 6 |
| Pfadi | 7 |
| Abt.-Kalender | 8,9 |
| infos | 10 |
| Projekt | 11-13 |
| Meim | 14,15 |
| Die Nachtlager | 16 |
| Antidoktrin | 17 |
| gesetz+verspr. | 18-20 |
| zesila 73 | 21 |
| Fover | 22,23 |
| Zu unserer Zeit | 24 |

Red.-Schluss ap 7 : 22.3.74
Auflage über : 600

Redaktion adler-pfiff
Stockmattstr. 9
5000 Aarau

S U R V I V A L

Survival ist die Kunst freiwillig oder notgedrungen in der Wildnis zu leben. Seinen Ursprung hat das Thema in der kanadischen und amerikanischen Luftwaffe. Die Survival-Ausbildung sollte abgestürzten Piloten das Überleben ermöglichen. Später wurden dann in den USA Survival-Schulen gegründet und so können sich auch Privatpersonen in dieser Kunst ausbilden lassen. Die Ausbildung schliesst mit einer extrem harten Prüfung ab. Die Schüler werden in der Wildnis abgesetzt und müssen einen vorher bestimmten Punkt erreichen. Es fehlt an allem Lebensnotwendigem wie Karten, Lebensmittel und Jagdwaffen. Die Schüler müssen zeigen was sie gelernt haben.

Survival bei uns. Zufällig stiess ich vor 2 Jahren auf ein entsprechendes Buch. Beim genaueren Lesen stellte ich fest, dass es sich um eine erweiterte Pfadertechnik handelt. In der Folge suchte ich noch andere Bücher und schliesslich praktizierten wir im Mela in Origgio mit viel Erfolg ein paar dieser neuen Tricks. An Ostern 73 fand die erste Survivalübung für Führer statt. Es galt mit minimaler Ausrüstung im Freien zu leben und sich in unbekanntem Gelände ohne Karte und Kompass zu orientieren. Der Erlebniswert der Erlebniswert der Übung lag bei 87 Jaun.
(100 Jaun = Ernstfall).

In den Weihnachtsferien fand ein Zeltskilager in Lenk i.S. statt. Als Mansardenzimmer bauten wir bei der Bergstation der Gondelbahn auf rund 2000 m Höhe eine Schneehöhle. 2mal wurde darin übernachtet. Ab ca. 17.⁰⁰ h waren wir die einzigen Menschen. Der Erlebniswert betrug sicher 90 Jaun. Wir bereiten auch für diese Ostern eine Survival Übung vor, allerdings mit etwas anders gelagertem Schwerpunkt.

Die bei diesen Anlässen gemachten Erfahrungen werden gesammelt und zu einer Dokumentation zusammengestellt. Denn diese Übungen sollen nicht

nur Plausch für die Führer sein. Es geht uns vielmehr darum, Erfahrungen zu sammeln und all die Tricks zu lernen und so in der Lage zu sein, für Pfader Übungen in ähnlichem Stil zu organisieren. Wir haben mit diesem Thema die Möglichkeit, den Buben ein Stück Natur sehr nahe zu bringen und ihnen unvergessliche Erlebnisse zu vermitteln. Es ist vorgesehen, für Pfader eine Survivalübung zusammenzustellen. Möglicherweise erfährt dann der OP-Hike einige Änderungen. Aber das ist ein Fernziel. Vorher müssen wir selbst noch einiges lernen. Ameisi, A1

= G R A T I S =

fast, das in der Schweiz bestens bekannte (wurde auch in Brig entdeckt), immer j u n g e und b l ü t e n w e i s s e MODERN-TIMES Liibli, dass jetzt für n u r 8.00Fr.* noch als zeitlose Erinnerung an das Städtlifest zu erstehen ist. Uebrigens der nächste Sommer kommt be-
stimmt

*Bienli, Pfadi, Wölfe, Pfader sogar nur 7.50 Fr. in den Grössen klein, mittel, gross.

Zu beziehen bei: K. Sprenger, Stockmattstr. 9, Aarau, 22 64 89.

Protokoll des Führerthing von 4.1.74 (gekürzt)

1. Begrüssung
2. Ameisi orientiert über das Seltskilager auf der Lenk. (s. Bericht)
3. Jahresprogramm:
 - zusätzliche Papiersammlung für die Heimrenovation wird beschlossen, im Frühling
 - das Pfi-La wird dieses Jahr im Rahmen der Abteilung durchgeführt
 - die Frage taucht auf, ob die Abteilung am Maienzug mitwirken könne, die Diskussion wird vertagt zwecks Meinungsbildung
 - es wird ein Velo-Rally durchgeführt, ev. an Georgstag
 - andere Vorschläge + Beschlüsse sind aus dem Abteilungs-Kalender ersichtlich
4. Jahresbeitrag:
 - Bao begründet Erhöhung auf 25.-Fr. (erhöhte Versicherungsleistungen, grössere Ausgaben, Teuerung)
 - Kopfgeld wird Fr. 2/Pfader und Fr. 3/Wolf an die Einheitsführer ausbezahlt
 - Führerbeitrag wird wieder eingeführt, jedoch mit einer gewissen Rückerstattung für aktive Führer
5. Heim: Informationen diesbezüglich siehe Bericht weiter hinten
6. einige Bekanntmachungen, allgemeiner Austausch und Schluss.

WICHTIG

Geoben sind die Anforderungen für das Spezial-Examen "Survival" erschienen.

Das neue Examen besteht aus 7 verschiedenen Proben, die sich auf ein ganzes Jahr verteilen. Teilnahmerechtlich sind alle die den Pfadi-Abteilungen Aarau angehören. Voraussetzung wird wetterhartes Durchhaltevermögen. Bei bestandenener Prüfung erhält jeder Teilnehmer eine wetterfeste Urkunde (auf Stalpalet) und ein prächtiges Abzeichen (zum Aufnähen). Die Prüfung gliedert sich wie folgt:

1. 10 km Lauf bei strömendem Regen (10 C)
2. Schnellauf 5 km mit Gegenwind (Beaufort 8 Windstärke) und Hagel
3. Zeilen im Schnee (50 cm Schnee) bei 0 C
4. Schwimmen 500 m bei 10 C warmem Wasser
5. 20 km Wanderung durch eine Ebene bei 30 C
6. In einem Boot über einen See rudern bei 50cm hohen Wellen
7. Mitessen bei einem Frass, oben dem "Wetterfest"

Das Examen ist nur für robuste Typen empfehlenswert (Faltschirmgrenadier-Typen). Zur Zulassung ist eine ärztliche Untersuchung dringende Notwendigkeit. Anmeldungen gehen über die Redaktion. Auch Auskünfte.

Auständiger Sachbearbeiter: Jürg Erthmann Makj
Rothpletzstr. 22
5000 Aarau

pfüdi PFADER marder dachs danolup pfüdi PFADER marder dachs danolup pfüdi PFADER marder dachs danolup pfüdi PFADER marder dachs danolup pfüdi PFADER marder dachs danolup

Von den Eltern und Pfader wurde schon oft ein Stufenprogramm gewünscht. Nun möchte ich euch hier ein paar Uebungen bekanntgeben. Das Hauptgewicht liegt in diesem Quartal zum erstenmal bei einem Projekt, das 2 Stämme durchführen wollen (Rosenberg, Schenkenberg). Die Projektidee ist nicht allzu neu, hat sich aber in der Praxis noch nicht allzusehr durchgesetzt. Denn im allgemeinen machte ein Föhnli bis anhin am Samstagnachmittag im Wald irgendeine Uebung (Mitnehmen: Schnur und Zeitung), von der der Pfader manchmal nicht allzuviel hat (Erlebniswert etwa 30), ausser einer handfesten Schlägerei. Bei der Projektidee hingegen wird entweder ein Thema ausgewählt (z.B. Uebermitteln) mit dem sich dann der Stamm ein Quartal lang beschäftigt, indem man mit den Pfader das Morsen übt, Semaphor lernt, einen kleinen Sender baut und als Höhepunkt dieses Projektes irgend eine Rundfunkanstalt besucht, oder einen Funkamateurler in die Funkbude schaut. Oder man kann auch Ateliers gründen mit verschiedenen Themen (Fotografieren, Entwickeln, Radio, Elektronik, Musik, Kochen), von denen die Föhnli alle 2-3 Samstage ein anderes besuchen. Nach, oder vor den Frühlingsferien gibt es wieder eine Vennerübung, einen Vennerkurs und selbstverständlich wieder ein Pfila, an dem jedoch in irgend einer Art die ganze Abteilung teilnehmen wird. Luchs (Pfüdi)

PFADI

Du bist Mitglied einer Pfadigruppe, die von einer Gruppenführerin geleitet wird. Vielleicht weist Du auch, dass die nächst höhere Führerin in grossen Abteilungen die Truppführerin ist, in kleineren Orten kommt nach der Gruppenführerin gerade die Abteilungsleiterin. Ihre Aufgabe besteht darin, mit den Gruppenführerinnen das Programm zu besprechen und vor allem die Probleme der Abteilung zu lösen helfen. Die Abteilungsleiterin wird vom Elternrat beraten, daneben untersteht sie dem Kantonalstab. In jedem Schweizerkanton gibt es einen Kantonalstab, der sich aus der Kantonsführerin, sowie aus mehreren Beraterinnen für PTA, Pfadi, Bienli, J+S usw. zusammensetzt. Jedes Jahr treffen sich die Abteilungsleiterinnen und der Kantonalstab an mehreren Sitzungen und besprechen dort alles, was nicht nur die einzelne Abteilung, sondern den ganzen Kanton oder sogar alle Pfadfinderinnen in der Schweiz angeht. Du siehst, es ist schon ein ziemlich komplizierter Weg bis zur Kantonsführerin. Trotzdem kannst Du sie kennenlernen, nämlich am Kantonaltag, dort spricht sie immer zu allen Pfadfinderinnen aus dem Kanton. Maxata (gek. aus KUMASI)

Aufgepasst

An der letzten Sitzung hat der Kantonalstab beschlossen, dieses Jahr am 8.-20. Juli ein kantonales Zeltlager durchzuführen, und wahrscheinlich in Goms, was zwar noch nicht ganz sicher ist. Jedenfalls heisst das Lagerthema "WASSER" und dazu braucht es noch deine Ideen, damit das Lager möglichst allen zugute kommt. Ideenpostkarte schicken an neue Abt.Leiterin: Elisabeth Schmid, Kirchgasse 2, Aarau.

Abteilungskalender Adler 74

| Datum | Anlass | Kurse | Datum | Anlass | Kurse |
|-----------|---------------|-----------|----------|------------------------|-----------|
| 5.1. | Abt. Antreten | | 6.4. | Thing | Pb |
| 12.1. | | | 12/15.4. | Survival (Ostern) | |
| 19.1. | | | 20.4. | | |
| 26.1. | | Fm | 27.4. | Uebereschauklete | |
| 2.2. | | | 4.5. | Papier- Fm für Heim | |
| 9.2. | | | 11.5. | sammlung | |
| 16.2. | | | 18.5. | Roverhorn Brugg | |
| 23.2. | | | 25.5. | | |
| 2.3. | | Fm, Wa | 1./3.6. | Pfila | |
| 9.3. | Clubanlass | | 8.6. | | Pb |
| 16./17.3. | Schlitteln | Pb(15.3.) | 15.6. | | Wb(14.6.) |
| 23.3. | Aargauer OL | Wa | 22.6. | Rover Nachtübung | |
| 30.3. | | | 29.6. | | Rab |

= Ferien (Aarau, Buchser)

| Datum | Anlass | Datum | Anlass |
|--------------|-----------------------|--------------|---------------------|
| 5.7. | Malenzug Zugsrally | 5. 10. | |
| 13.7. | | 12.10. | |
| 20.7. | | 19.10. | Thing (18.10.) |
| 27.7. | | 26.10. | Papier- |
| 3.8. | | 2.11. | mit KFA sammlung |
| 9.8. | Thing | 9.11. | |
| 10.8. | Abt.-Antreten | | |
| 17.8. | | 16.11. | Abt.-Uebung |
| 24.8. | | 23.11. | |
| 31.8. | | 30.11. | kant. Führerrat |
| 7.9. | Bott Brengarten | 7.12. | Chlausbook |
| 14.9. | | 14.12. | |
| 21.9. | | 21.12. | Waldweihnacht |
| 28.9. | Roverschwert | 26.12./1.1. | Zeltskilager |

...infos.. -- ... --- ...infos.. -- ... --- ...infos

In Kürze (api)

der neue Bundesfeldmeister heisst andre groell-stop-andre groell ist
Nachfolger von heiner graf-stop-heiner graf wird gedankt-stop-pva
president storch wird vicepresident des spb-stop-keto ex-adler wird
kant ausbild kommissaer-stop-marder pfuedi strom bestanden im kurs-stop-
blauer stern ist jp abzeichen-stop-abteilung adler bekommt wird ein
brennraum zur verfuegung gestellt-stop-grille ex-kfm ist kant chefperte
in wandern und gelaendesport-stop-rover vorsagten in sachen archiv-stop-
rationalisierung des adler-konserns durch adressier-maschine-stop-ende

Was das allzeit - bereit nur dann bist EU, durch die offizielle
Zeitschrift, über das Pfadfinderleben voll orientiert. Das
"allzeit-bereit" erscheint zehnmal im Jahr und vermittelt DIR neue Ideen
und Wissen zum Preise von 12Fr., beim verlag allzeit bereit, postfach 24,
3250 lyss.

Auch für Führer gibt es eine Zeitschrift, die sich Trüfl/kim nennt
und gemeinsam vom ESP und SFE herausgegeben wird. Sie kann beim Sekre-
tariat des jeweiligen Bundes bestellt werden.

Sieben ist eine Broschüre über die Abteilung Adler erschienen, in der
alles mehr oder weniger Wissenswerte drinsteht. Sie wird in Zukunft
gratis an neue Eltern abgegeben. Für Interessierte kann sie bei der
Redaktion bezogen werden.

An E L T E R N! Liebe Eltern, beim neuen Adressiersystem, das für die
ganze Abteilung eingeführt ist, wurde der Name ihres Sohnes oder Tochter
aufgenommen. Daher kann es vorkommen, dass Briefe die an Sie gerichtet
sind, mit der Adresse ihres Sohnes/Tochter versehen sind. Wir hoffen
auf Ihr Verständnis.

Das Projekt

In der Pfaderstufe dauert eine zusammenhängende Tätigkeit in der Regel acht bis zwölf Wochen. Ihr zentrales Thema und ihre Abwicklung wird durch die Pfader selber bestimmt und getragen. Diese Tätigkeit heisst Projekt.

Am Anfang stehen die Wunschträume der Knaben, die im Föhnli Form annehmen und zu einem Vorprojekt ausgearbeitet werden. Im Stamm einigt man sich auf ein gemeinsames Thema, indem man anstrebt, dass das endgültige Projekt möglichst viele Elemente der Vorprojekte enthält.

Durch den Vennerrat koordiniert, erfüllt jedes Föhnli Aufträge im Rahmen des Ganzen.

Die Fixpunkte dienen dazu, Erfolge und Misserfolge festzustellen. Die Ursachen der Schwierigkeiten müssen erkannt werden.

Der Stammesverband werden danach Regeln formuliert, die den Erfolg des laufenden Projektes gewährleisten sollen. Diese Regeln, die sich sowohl mit der Arbeitsmethode als mit dem Verhalten der Pfader befassen, bilden den Pakt. Er wird ständig überprüft und angepasst. Der Pakt liegt im Pfadfindergesetz verankert. Er enthält praktische, unmittelbare und beständige Anwendungen des Pfadfinder-Versprechens. (Stufenmodelle, SPS)

DAS PROJEKT

Ideensuche

Stammführer, Stammlitung, Vannerfähnli oder Expeditionsrat, die Fähnli und jeder einzelne Pfader suchen nach Themen, nach Projekten, die sie gerne durchführen möchten (Brain-Storming!).

Vorprojekt

Jedes Fähnli einigt sich auf eine Idee, die er dem Stammrat vorschlagen möchte. Es präsentiert diese Idee mit möglichst originalen Mitteln (optisch, akustisch, usw.).

Stammrat

Die verschiedenen Vorprojekte werden präsentiert und eines davon wird gewählt. Am Stammrat nehmen normalerweise alle Pfader des Stammes teil.

Projektvorbereitung

Das gewählte Projekt wird jetzt vorbereitet (Feinplanung!). Die Stammlitung legt Ziele fest, organisiert Spezialisten, Werkzeuge usw., erstellt einen Probenkatalog usw...

Im Vannerfähnli oder im Expeditionsrat werden Fähnlaufträge vorbereitet, Proben besprochen, das Aktualitätenbrett vorbereitet usw. Zuletzt wird eine Datenliste festgelegt.

Projektablauf

Die Fähnli erhalten kurze, genau vorbereitete Aufträge. Die Stammlitung und das Vannerfähnli oder der Expeditionsrat sind immer über den Stand orientiert. Sie können umdisponieren, nachhelfen usw. Nach kurzen Etappen kommt der ganze Stamm zusammen zu einem Fixpunkt oder einer Testübung. Sie orientieren über den Stand des Projektes und vermitteln Ergebnisse. Danach erhält wieder jedes Fähnli seinen Fähnlauftrag. Das wiederholt sich mehrmals, je nach Grösse des Projekts.

Nöhepunkt, das grosse Finale

Zum Abschluss des Projektes erlebt der ganze Stamm das grosse Finale, auf das das ganze Projekt ausgerichtet war.

Bilanz

Stammführer, Stammlitung, Vannerfähnli und jedes Fähnli geben sich Rechenschaft, was erreicht wurde und was nicht. Fehler können im nächsten Projekt vermieden werden!

Merkmale für die Gestaltung des Projekt Programms

Beim Projekt fährt nicht der Stammführer „sein“ Programm durch. Ideen, Wünsche und Anregungen der Pfader, Vanner, Hilfsführer und Spezialisten nimmt ernst und achtet auf sie.

Studiere die Weisungen und das Jahresprogramm deiner Vorgesetzten. Was erwartet er von dir?

Vertiefe dich in deinen letzten Projekt-Rapport. Lerne aus den Fehlern. Was übernimmst du ins neue Programm?

Skizziere das Gerippe des neuen Programms für deinen Stamm für die einzelnen Fähnli. Einzelziele vor allem für deine schwierigen Pfader (siehe auch „Die Formung des Einzelnen“). Setze dir konkrete Ziele, die du erreichen kannst.

Nimm Kontakt mit deiner Stammlitung auf (Hilfsführer, Spezialisten und in konfessionellen Abteilungen der Pfaderegeistlichen). Gespräch mit ihnen das neue Programm.

Komme mit den Vannern zu antworten. Lege ihnen deine Pläne vor, nimm Wünsche und Anregungen auf. Die Vanner müssen die Überzeugung haben, dass sie Verantwortliches zum Programm beigetragen haben.

Bringe das Programm in seine endgültige Form. Setze Ziele, erstelle die Datenliste und Datenprogramme (zusammen mit der Stammlitung).

Übergib eine Kopie deines Programms deinem Vorgesetzten, deinen Mitarbeitern und Vannern.

DAS PROJEKT

| Projektstadium | Stammführer | Stammleitung | Vannerrfährli. oder Expeditionärer | Ganzer Stamm | Fähli | Einzelpfeiler |
|---------------------------------|--|---|---|---|--|---|
| | | Stammführer (Chef) 1-2 Helfertennf. Spezialisten* Helfer* Pfadergenärtliche* | Stammführer (Vanne) Hilfsstammführer Vannerr Spezialisten* Pfadergenärtliche* Jungvannerr* | Stammleiter * ein Pfeiler des Stammes | | |
| 1 Ideensuche | Projekthemen suchen | Themen suchen Vorschläge diskutieren | Themen suchen Ideen vermittein Vorschl. bespr. | | Themen suchen Diskussion Vorproj. erarbeiten | Themen suchen |
| 2 Stammrat Stammversammlung | Leiten | Beraten | | Tage Beschließen Wahl eines Projekts | Vorprojekte unterbreiten | Aberinnern |
| 3 Projektvorbereitung | Planen Ziele festlegen Spezialisten suchen Vorbereiten Koordinieren Stammleitung führen | Bestimmen Gegenseitig orient. Detailvorbereitung Fähliaufträge Aktualitätsbericht Exam Probekatalog | Fähliaufträge besprechen und vorbereiten Vannerr begeistern Vannerr تشکیل | | | |
| 4 Projektdurchführung | Leiten, führen Koordinieren Organisieren Überwachen Vertiefen | Organisieren Ausbilden Helfen, zeigen Teilaufgaben übernehmen und führen | Vorbereiten die Fähliaufträge Ausbilden (geistig, charakterlich, technisch, körperlich) Praktische Arbeit Erlernen | Fokuspunkte = Kleine Höhepunkte Festhaltungen | Praktische Arbeit Erfüllen der Fähliaufträge | Prüfen Examen Praktische Arbeit Erlernen |
| 5 Höhepunkt Projektabschluss | Leiten, führen | Helfen Mitmachen | | Praktische Arbeit Erlernen der Leistung | Praktische Arbeit Erlernen der Leistung | Erlernen |
| 6 Bilanz | Bilanz ziehen Ziele erreicht Folgerungen daraus | Bilanz ziehen | Bilanz ziehen | | Bilanz ziehen | Bilanz ziehen (Examen, Proben) |

*Nur teilweise in der Stammleitung

*Nur teilweise im Vannerrfährli

| <u>heim</u> | Türe | Keller | Küche | Archiv | Buden | Pl.-Bude | Kat. Mag. | Schlüsseltyp: |
|-----------------------|------|--------|-------|--------|-------|----------|-----------|---------------|
| Schlüsselverzeichnis: | | | | | | | | |
| AL (Mungo, Ameisi) | x | x | x | x | x | x | x | PP |
| Ausleih | x | x | | | | x | | A |
| Heimchef | x | x | x | x | x | x | x | PP |
| Kat. Chef | | x | x | x | | x | x | B |
| Stammführ. | | | | | x | | | C |
| Polizei | x | x | | | | x | | A |

Der Ausleihschlüssel ist gegen Unterschrift bis auf weiteres erhältlich bei: Fam. Grassi, Schiffflände 59, Aarau.

Heimdiensttabelle:

| | | | |
|-------|--------|--------|---|
| 5:1: | Dano | 241210 | - Das Heim wird um 13.30 h geöffnet |
| 12:1: | Lupo | 229556 | - Es wird um 17.00 h geschlossen |
| 19:1: | Marder | 225791 | - Türen und Fenster müssen geschlossen werden |
| 26:1: | Fuchs | 226635 | - Das Heim wird vor verlassen aufgeräumt |
| 23:2: | Muus | 226489 | - Gafen und Licht werden abgeschaltet |
| 2:3: | Sprutz | 241479 | - Mängel werden dem Heimchef gemeldet |
| 9.3: | Spatz | 434707 | |

| | | | |
|-------|---------|--------|------------------------|
| 16:3: | Chnöpfi | 222073 | |
| 23:3: | Oo | 221110 | Adresse des Heimchefs: |
| 30:3: | fuchs | 226489 | Ettore Grassi Pirol |
| 6.4: | Dano | 241210 | Schiffflände 59 |
| 27.4. | Lupo | 229556 | 5000 Aarau |
| | | | Mo - Fr |
| | | | Offenburgerstr. 29 |
| | | | 4000 Basel |

Apropos Heim: Wir probierens noch mal und setzen unsere neugefassten Entschlüsse konsequent durch. Pirol

UNSER HEIM WIRD SANIERT

Also beschlossen am Chlaushock der Altpfadfinder (APFV)

Ihr alle wisst es: unser Pfadiheim, einst der Stolz der Abteilung, ist in einem miesen Zustand. Der Vorraum gleicht einer Neandertalerhöhle, der Saal einer Abbruchliegenschaft, die Küche einer Piratenschiffskombüse und das WC einer Waldlatrine. Ueber den obern Stock schweigt des Sängers Höflichkeit, Ausnahmen bestätigen die Regel. Daran seid Ihr nur zum Teil schuld; schon seit -zig Jahren ist unser Heim ein ewiger Bauplatz und Eure Väter haben darin schon Stammbudens ein- und ausgerichtet. Nun ist es aber höchste Zeit für eine gründliche Sanierung geworden. Der Altpfadfinderverein Adler Aarau (APA) als Eigentümer des Heims hat an seinem Chlaushock ebenda beschlossen, diese teure Sache finanzieren zu helfen; die Abteilung leistet ihren Beitrag in Form von Fronddienst. Es geht um Zimmerarbeiten, Speglerarbeiten (Dachrinnen, Glazen reparieren und verkleiden), Fassaden streichen, Türen, Läden, und Fenster instandstellen, was 24'000 Franken kostet. Später sollen Estrich, Küche und Keller mit minimalsten Mitteln hergerichtet werden, damit das Heim vermietet werden kann (9000 Franken). Schliesslich könnte man für 3000 Franken auch noch die Umgebung verschönern. Weil der APA nicht genug Bargeld in der Kasse klingeln hat, muss er ein Darlehen von 20'000 Franken aufnehmen und 10'000 Franken zusammensammeln. Die Aktion wird anfang 1974 gestartet.

Ihr seht also, dass die ehemaligen Pfadis einiges unternehmen, um euer Heim wieder in Ordnung zu bringen. Wir hoffen das ihr uns helft und dann auch weiterhin für das Heim besorgt seid. otter

Das Nachtlager

J
A
I
I
d
k
d
I
e
e
g
H
f
f
I
E
E
E
a
v
I
e
c

Ich höre, dass in New York
An der Ecke der 26. Strasse und des Broadway
Während der Wintermonate jeden Abend ein Mann steht
Und den Obdachlosen, die sich ansammeln
Durch Bitten an Vorübergehende ein Nachtlager verschafft.
Die Welt wird dadurch nicht anders
Die Beziehungen zwischen den Menschen bessern sich nicht.
Das Zeitalter der Ausbeutung wird dadurch nicht verkürzt.
Aber einige Männer haben ein Nachtlager
Der Wind wird von ihnen eine Nacht lang abhalten ..
Der ihnen zugeteilte Schnee fällt auf die Strasse.
Leg das Buch nicht nieder, der du das liest, Mensch.
Erlöbe Menschen haben ein Nachtlager.
Der Wind wird von ihnen eine Nacht lang abgehalten
Der ihnen zugedachte Schnee fällt auf die Strasse.
Aber die Welt wird dadurch nicht anders
Die Beziehungen zwischen den Menschen bessern sich dadurch nicht
Das Zeitalter der Ausbeutung wird dadurch nicht verkürzt.

E. Brecht

Antidoktrin

für das Nachttisch hen des Rottmeisters einer Roverrotte

B.-P. hat sich nicht durchgesetzt

als er die Roverei erfand, denn offensichtlich laufen nicht alle Rotten rund. Eine Rotte ist kein Jassklub, kein Jugendparlament, das dauernd diskutiert, keine Stellenvermittlung für Lagerköche und Materialchefs, kein Sportclub, und auch nicht in erster Linie ein Reservoir für künftige Pfaderführer. Also was dann?

Eine Rotte ist ein Team, das miteinander etwas tut. Der Betrieb vieler Rotten ist allerdings so öd, dass man keine eigene Beschäftigung findet und schliesslich heilfroh ist, in einem Pfaderlager kochen gehen zu dürfen, weil man in den Ferien nichts gescheiteres zu tun weiss. Oder man steht für Fähnliwettkämpfe Posten: da ist man wenigstens für etwas da. Daneben gibt es aber Rotten, die sich dazu aufraffen, etwas zu tun: sie

spie

spielen Theater, planen Auslandsreisen, segeln oder tschutten an Grümpelturnieren mit.

Eine Seilschaft, eine Korbballmannschaft, eine Guggenmusik, eine Sootsbesetzung, ein Cabaretensemble, die Zelle einer revolutionären Studentenorganisation: so sollte eine Roverrotte sein. Manchmal - allerdings selten - ist es sogar eine.

Merke:

In der Rotte ist jeder so eingespannt, dass das gemeinsame Ziel umsteht, wenn einer versagt. Der Rottmeister sorgt dafür, dass keiner schlapp macht. Sechs Rover ergeben zusammen erst eine Rotte, wenn sie Erlebnisse, Pläne, Ziele, Bude, Material gemeinsam haben. (aus "WEY NOT")

g e s e t z + v e r s p r e c h e n

ABSCHAFFUNG oder NEUFORMULIERUNG ?

Lieber Marder,

ich bin Dir dankbar dafür, dass Du das zentrale Problem unserer Bewegung im "adler-pfiff" aufgreifst. Gestatte mir, darauf hinzuweisen, dass Du eigentlich zwei verschiedene Dinge angreifst, die wohl eine gewisse Beziehung zueinander haben, die wir aber auseinanderhalten sollten: einerseits wendest Du Dich gegen eine vermeintliche Bevormundung der Pfadi durch die christliche Kirche, anderseit stehst Du für die Abschaffung von Gesetz und Versprechen ein.

Um nicht zu lang zu werden, möchte ich hier nur auf das zweite eingehen. Dies soll aber nicht heissen, dass ich mit dem ersten einverstanden bin; im Gegenteil, ich würde es sehr begrüßen, wenn es uns gelänge, dem Pfader nicht nur Freizeitbeschäftigung zu bieten, sondern ihm das Erleben der Gemeinschaft und der Natur einen persönlichen Zugang zu Gott zu eröffnen.

Wenn Du darauf hinweistest, dass die alte Formulierung sowohl unseres Versprechens als auch unseres Gesetzes absolut veraltet ist, so gebe ich Dir völlig recht. Ebenfalls in die Kottenkiste gehören die Erläuterungen die Du aus dem Thilo zitierst, wenn ich mich recht recht erinnere.

Wie Du aber selber mehrmals andeutest, verfolgen wir in der Pfadi ein Ziel. Du sprichst von Erziehung zur Verantwortung, von Anleitung zu sinnvollem Spiel und Eastelarbeit und unterstützest doch einen Teil unseres Versprechens, nämlich "Hilfreich dem Nächsten", übrigens nichts anderes als eine andere Umschreibung unseres 'allzeit bereit'. Versuche nun einmal, diese 3 Punkte als Ziel der Pfadfinderbewegung in eine für den Pfader verständliche Form zu kleiden. Gelingt Dir dies, so hast Du das neue Pfadfindergesetz geschaffen, und ich überweise Dir jetzt schon

den Dank und die Glückwünsche der Bundesleitung. Es kann Dir kaum entgangen sein, dass auf allen Ebenen im Pfadibund um eine Neuformulierung gerungen wird. Selbst der verkalktete Führer, der auch im Winter noch in kurzen Hosen an die Übung geht, hat eingesehen, dass die alte Form untragbar ist. Leider hat man sich bis heute noch nicht für eine endgültige Fassung entscheiden können, obwohl das Grundsätzliche eigentlich kaum umstritten ist.

Wir sind also mit unserem Thilo in einer ähnlichen Lage wie gewisse Lehrer, die mittels eines Lehrbuchs, das vor dem letzten Weltkrieg gedruckt wurde, einen zeitgemässen Unterricht erteilen sollten. Es ist zu hoffen, dass bald eine Lösung gefunden und eine Neuauflage des Thilo erscheinen wird. Bis dahin werden wir in allen Führerkursen uns besonders eingehend mit diesem Problembereich befassen, da zur Zeit offensichtlich eine Verunsicherung herrscht. Falls Du in nächster Zeit keinen Führerkurs besuchen kannst oder Dich darauf vorbereiten möchtest, teile ich Dir hier zwei Vorschläge mit, die bereits 1970 von einer von der Bundesleitung eingesetzten Kommission neben mehreren anderen unterbreitet wurden:

VERSPRECHEN

Ich verspreche, offen zu sein gegenüber Gott,
dem Mitmenschen zu helfen,
dem Pfadfindergesetz nachzuleben.

Ich verspreche, so gut ich kann auf Gott zu hören,
dem Nächsten zu helfen, das Pfadfindergesetz zu verwirklichen,
und mich einzusetzen für den Frieden zu Hause, in der Heimat
und unter den Menschen.

GRSETZ

Der Pfadfinder handelt und redet ehrlich.
Der Pfadfinder ist mutig, er steht zu seinen Fehlern.
Der Pfadfinder ist frohmütig und überwindet Schwierigkeiten.
Der Pfadfinder übernimmt Verantwortung.
Der Pfadfinder ist aufmerksam und freundlich.
Der Pfadfinder achtet Überzeugung und Werk der Andern.
Der Pfadfinder ist bereit, sich einzufügen und mitzumachen.
Der Pfadfinder schützt das Leben und die Natur.

Der Pfadfinder ist ehrlich.
Der Pfadfinder will den Andern verstehen.
Der Pfadfinder ist immer bereit zu helfen.
Der Pfadfinder nimmt Rücksicht.
Der Pfadfinder achtet das Werk der Andern.
Der Pfadfinder schützt die Natur.
Der Pfadfinder ist sauber.
Der Pfadfinder traut sich etwas zu.
Der Pfadfinder überwindet Schwierigkeiten.
Der Pfadfinder kann ausschließen und verzichten.

Probiere doch einmal in Deinem Stamm eine dieser Formulierungen zu verwenden. Ich bin überzeugt, dass sie von den Pfadern verstanden werden. Vielleicht kannst Du mir einmal Deine Erfahrungen mitteilen. Auf meinen Vorschlag, das Versprechen einfach abzuschaffen, beziehungsweise überhaupt nicht nach einer zeitgemässeren Lösung zu suchen, bin ich bewusst nicht eingegangen. Lohnt Du eine moderne Formulierung ab, bin ich bereit mit Dir weiter zu diskutieren. Es würde mich sehr freuen, wenn Du über die neuen Vorschläge nachdenkst und vielleicht sogar eine eigene Formulierung findest. Keto (Kant.Ausbild.Kommisär, Ann. d. Red.)

Zeltskilager 73

Gegen 9 Uhr erwachten wir. Die kälteste Zeit, etwa um 8 Uhr, ist vorüber. Du steckst den Kopf aus dem Schlafsack und schreckst zurück. Verdammt kalt im Zelt.

Sobald die Zeltheizung brennt, stehst du auf. Einer muss zuerst raus und kochen. Man taut langsam auf, wenn man etwas Warmes in den Magen bekommt. Butterbrote kannst Du vergessen. Die Butter und die Konfitüre sind steinhart. Es gibt Suppe. Aber zuerst taust du mit einer Kerze das eingefrorene Gas auf, sonst gibt's nichts. Nach dem Essen füllst du die Teller mit Wasser. Am Abend klopfst du das Eis heraus.....schon abgewaschen. Gegen 11 bist du an der Sesselbahnstation. Dann fährst du Ski. Völlig ungebunden durch eine Skigruppe rast du die Piste herunter. Alles geht oder wird zur Seite gegangen. Man staunt. Wir auch. In der Wallegg (oder auch nicht), schlürfst du eine Suppe. Dann gehst du hinunter und packst deinen Schlafsack und Esswaren ein. Heute schläfst du auf 2000 m Höhe - im Gästezimmer. Du fährst hinauf zur Schneehöhle und wartest. Langsam wird es ruhig. Kein Laut mehr, nichts wenn die Leute fort sind. Das Knirsche der Gasrille auf dem Gaskocher wird zum Geschrei. Nein, niemand ruft. Du bist allein mit deinem Kamerad. Du isst und trinkst, gehst schlafen unter einem Meter Schnee. Du hast warm und staunst. Du schläfst. Wenn du wieder aufwachst, siehst du zum Eingang hinaus auf die Berge. Alles ist rot. Die Sonne steigt und scheint dir direkt in die Höhle. Du und dein Kamerad sind die ersten hier oben. Alles gehört euch. Biber

TIMARU news ! (oder die Aktivitäten einer Roverrotte die es scheinbar nicht mehr gibt, siehe ADLER-PFIFF 3 Frühling 73)

Am diesjährigen Roverschwert in Brig lernten wir eine Roverrotte aus Kreuzlingen kennen. Wir beschlossen damals miteinander in Fühlung zu bleiben. In diesem Zusammenhang organisierten wir am 24. / 25. November ein Treffen aller Roverschwertteilnehmer zweier Rotten.

Als ich dann am Samstag den 24. November um 9.00h auf dem Bahnhof eintraf, war so ungefähr das gleiche Bild, wie damals als wir nach Brig fuhren, (oh Schreck, oh Graus), einzig der Zug fuhr in die andere Richtung.

In Männedorf kamen Sprutz und ich alleine an. Den Rest der Rote hatten wir in Zürich in einem Kino verstaubt, damit sie uns bei den Vorbereitungen nicht stören konnten. So standen wir in Männedorf und stellten bald mit Schrecken fest, dass der Heimverwalter in Uetikon wohnte. Am Bahnhof konnte man wegen dem Sonntagsfahrverbot keine Velos mehr mieten, und so war ich als alter Selfmademan gezwungen mir ein privates Velo zu organisieren.

Einige Zeit später, standen wir mit drei Tragtaschen vor der Migros und warteten auf das Taxi, das uns zum Heim bringen sollte. Wir trafen ein tipptoppes Heim an, das für solche Anlässe sehr geeignet ist. Wir richteten uns also ein, zündeten fast das Heim an und Krampften sonst noch viel. Kaum war der Rest der Rote angekommen, machten wir uns auf den Weg, die andere Rote abzuholen. Nachdem wir den Leuten auf dem Bahnhof gezeigt, hatten wie lustig das Roverleben ist, führte ich die beiden Rotten zum Heim zurück. Aber wie? Ich verfehlte es nur um zwei Kilometer. Das wirkte sich insofern nicht so gut aus, dass einige sich von den mitgebrachten Vorräten zuviel hinter die Binde gossen.

Zu unserer Zeit ...

Im Bus sitzt ein junges Mädchen, etwa 15 Jahre alt, ziemlich hübsch, und blättert in einer Zeitschrift. Hinter das Mädchen setzen sich zwei Frauen. Die eine ist aufgeputzt und geschminkt, aber trotzdem sieht man ihr ihre 50 Jahre an, die andere rundlich, altmodische Frisur.

Langsam füllt sich der Bus. Alle Plätze werden besetzt. Das Mädchen bleibt sitzen, auch als ein eleganter älterer Herr nach hinten kommt. Selbst sein strafen-der Blick bewegt das Mädchen nicht zum Aufstehen. "Als wir jung waren, überliessen wir unsere Plätze den Erwachsenen", raunt die dicke Frau ihrer Nachbarin zu. "Ja, wir hatten mehr Anstand!" fällt die andere ein, und sogar der elegante Herr mischt sich ein: "Ja, wirklich, zu unserer Zeit wäre das nicht vorgekommen, dass so eine junge

Göre es sich bequem macht, während ältere Leute stehen." Niemand sieht, wie das Mädchen den Kopf senkt und ein paar Tränen wegwischt. Dann aber schaut es unbeteiligt zum Fenster hinaus, als habe es vom ganzen Gespräch nichts gehört. An der nächsten Kaltstelle steht es auf. Jetzt sehen die Leute die beiden Krücken. Jetzt sehen sie das kranke, dünne Bein, das seltsam unwirklich neben dem gesunden hängt. Die Gespräche hören auf. Während das Mädchen zum Ausgang hinkt, hat es den Blick gesenkt. Niemand, der vorher geklatscht hat, sagt ein entschuldigendes Wort zu ihm. Niemand hilft ihm beim Aussteigen. Die Türen schliessen sich wieder. Das Mädchen steht draussen; auf seine Krücken gestützt.
St.H., 15J.



Jede
Chnopf
kennt d'
MIGROS

P. P.
5000 Aarau

Warum
lange
suchen?

1210/21 A



Möbel-Pfister

hat einfach alles!

Möbel - Teppiche - Vorhänge - Lampen
alles unter einem Dach!

33 Schaufenster — 600 Musterzimmer — Kinderparadies
1000 [P] — Gratisbenzin schon bei Kauf ab Fr. 500.-

Darum vor jedem Kauf am besten direkt zu

Möbel-Pfister

Fabrik-Ausstellung + Teppich-Center in SUHR bei Aarau